

# Inhalt

Einführung . . . . .	9
----------------------	---

## *Erster Teil*

### *Gott wo bist du?*

Gott, du bist nicht mehr selbstverständlich . . .	16
Eine Welt ohne Gott . . . . .	17
Viele machen sich über Gott keine Gedanken .	21
Suchen und Fragen stellen . . . . .	23
Gott, ich habe Angst um deinen Namen . . . .	26
Ich sitze da mit tausend Fragen . . . . .	28
Ich kann Gott nicht beweisen . . . . .	30
Fragen nach dem Warum . . . . .	31
Wissenschaft ist nicht allwissend . . . . .	33
Der Gott, an den ich nicht glauben kann . . .	35
Ich verstehe die Ungläubigen . . . . .	38
Ein ungläubiger Freund . . . . .	40
Geistliches Testament eines Gläubigen . . . .	42
„Glaub mir: Euer Gott existiert“ . . . . .	45
Der Glaube der Einfachen . . . . .	47
Eintreten in das Geheimnis . . . . .	52
Mehr Freude im Leben . . . . .	57

## *Zweiter Teil*

### *Der Humanismus Gottes*

Gott ist die Liebe . . . . .	62
Christentum: die Liebesgeschichte von Gott und Mensch . . . . .	66

Ist die Schöpfung mißlungen?	
Hat Gott sich geirrt? . . . . .	68
Eine völlig verrückte Geschichte . . . . .	71
Das Evangelium . . . . .	73
Es ist unglaublich . . . . .	76
Liebe . . . . .	79
Gott auf der Seite des Menschen . . . . .	84
Das Paradox des Christentums . . . . .	86
Der Weg der Vergebung . . . . .	90
Ich glaube an den Gott des Christentums . . . .	93
Christentum ist keine Zwangsjacke . . . . .	95
Liebe und tu, was du willst . . . . .	97
Das Zeichen des Christentums . . . . .	100
Die Frage nach einer christlichen Weltanschauung . . . . .	102
Das einzige, was ein Christ zu tun hat . . . . .	106
Ökumene . . . . .	108
Warten auf Jesus . . . . .	109
Humanismus und Christentum . . . . .	110
Ich liebe das Christentum . . . . .	112

### *Dritter Teil*

#### *Uralte Fragen ohne Antwort*

Wo war Gott? . . . . .	119
Warum? Warum? . . . . .	122
Warum? Wen soll ich das fragen? . . . . .	124
Gibt es Leiden, das man hinnehmen kann? . . .	127
Ist der Tod das Ende oder nicht? . . . . .	129
Denken an den Tod . . . . .	132
Keine Angst vor dem Sterben . . . . .	134
Warum wollte er sterben? . . . . .	137

Sird Leiden und Tod Gottes Wille? . . . . .	138
Die Weisheit eines zum Tod Verurteilten . . . . .	144
Er hat mit Gott gerungen und gefragt: Warum? . . . . .	147
Es muß eine sinnvolle Antwort geben . . . . .	148
Die Antwort Gottes . . . . .	150
Das Leiden Gottes . . . . .	152
Das Christentum geht dem Leid nicht aus dem Weg . . . . .	154
Es gibt Zukunft . . . . .	158
Auferstehung . . . . .	159
Glauben an die Auferstehung . . . . .	161

#### *Vierter Teil*

#### *Gott – meine Oase. Zeugnis eines Kleingläubigen*

Ich hatte Glück . . . . .	168
Gott allein . . . . .	171
Ich habe in meinem Leben Gott erfahren . . . . .	172
Gott ist verliebt in mich . . . . .	173
Ich bin hoffnungslos naiv . . . . .	175
Nichts ist ohne Sinn . . . . .	176
Gott begegnen . . . . .	179
Ich sage jeden Tag zu Gott: „Du bist wunderbar“ . . . . .	180
Oase . . . . .	182
Oasentage und Wüstentage . . . . .	186
Alles loslassen . . . . .	187
Lebensfreude finden . . . . .	189
Wie ein unbeholfener Esel . . . . .	190
Ein gewöhnlicher Mensch, ein unmöglicher Auftrag . . . . .	192

„Ich will das Glück der Menschen“, sagt Gott .	194
Kontakt mit Gott . . . . .	197
Mystik . . . . .	203
Ich gehöre nicht den Menschen . . . . .	209
Dein Reich komme . . . . .	212
Das ist mein Trost . . . . .	214
Mein letztes Gebet . . . . .	217